

The VDI logo consists of the letters 'VDI' in white, bold, sans-serif font, centered within a solid blue square.

VDI

The agiplan logo features the word 'agiplan' in a white, lowercase, sans-serif font, followed by a small white square icon tilted at a 45-degree angle.

agiplan

A large, stylized graphic of a gear or cogwheel is positioned on the left side of the page. It is composed of white and light blue outlines, with several teeth pointing outwards. The gear is partially cut off by the left edge of the frame.

Corona-Restart

Deutsche Industrie startet nach der Krise mit Volldampf durch



Weitere Themen und Informationen finden Sie unter
www.agiplan.de

gedacht. getan.

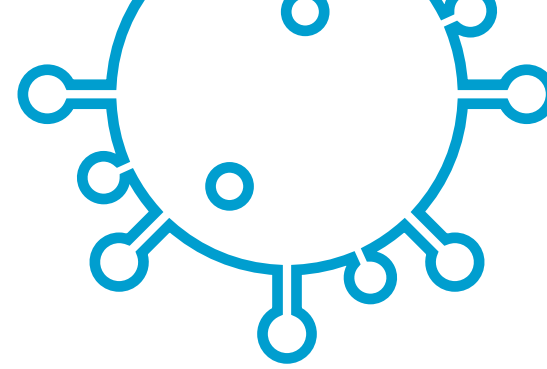
Corona-Restart

Deutsche Industrie startet nach der Krise mit Volldampf durch

Zwischen dem 4. und 24. Mai 2020 nahmen 169 Entscheider aus der Industrie an der vom Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) und der agiplan GmbH gemeinschaftlich durchgeführten Umfragen teil.

Zum einen wurde die Auswirkungen der Corona-Pandemie thematisiert. Zum anderen wurde nach den Aussichten für den Geschäftsanlauf, vor allem aber nach den kommenden Herausforderungen für die Produktion, Logistik, Supply Chain, Organisation, Digitalisierung und die Projektarbeit gefragt.

Als Ergebnis halten wir fest, dass die deutschen Industrieunternehmen zwar wirtschaftlich enorme Verluste verzeichnen, sich aber als erstaunlich widerstandsfähig und flexibel erweisen. Im Folgenden werden wir die Ergebnisse der Umfrage näher erläutern. Im Anhang finden Sie das Gesamtergebnis.



Inhalt

Unternehmen sind vor allem finanziell betroffen 3

Lieferketten: Geringerer Optimierungsbedarf als erwartet 4

Produktion leidet unter den Einschränkungen 5

Die Logistik beweist ihre Stressresistenz 6

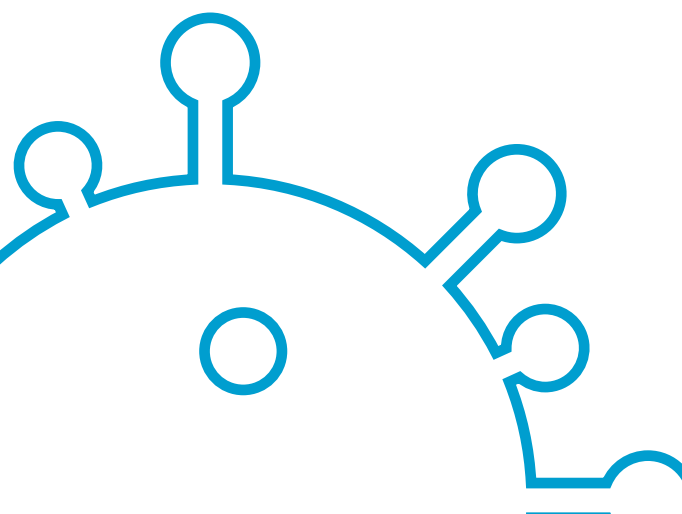
Flexibel durch die Krise 7

Digitalisierung als Krisengewinner 8

Wie geht es weiter? 9

Impressum 10

Anhang 11



169
Teilnehmer

Unternehmen sind vor allem finanziell betroffen

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise machen sich besonders bei der sinkenden Nachfrage und Verluste in Umsatz und Absatz bemerkbar.

Die Corona-Pandemie hat die Weltwirtschaft unerwartet getroffen. Zu Anfang prognostizierten Experten noch ein verringertes Wirtschaftswachstum, heute sprechen sie von einer globalen Rezession. Dass Länder zeitweise gesamte Regionen isolieren mussten, ist nur einer von vielen Auslösern, der in vielen Branchen zu folgenschweren Konsequenzen führte. Bei ca. drei von vier Unternehmen sanken Absatz und Umsatz aufgrund des Nachfrageeinbruchs. Lediglich jedes zehnte Unternehmen konnte, ungeachtet der Coronakrise, eigene Projekte ohne Stopp fortführen. Trotz der Sicherheitsmaßnahmen erklärte ein Großteil der Teilnehmer, dass das Geschäft nicht komplett unterbrochen werden müsse bzw. der Wiederanlauf noch in 2020 stattfinde. Über drei Viertel der Unternehmen gehen davon aus, dass sie ihr altes Geschäftsniveau spätestens 2021 wieder erreichen.

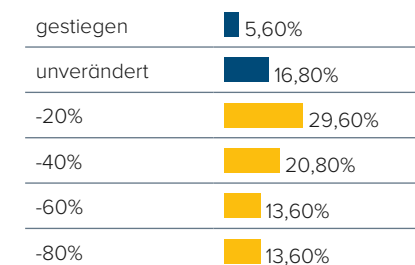
„Bei allen finanziellen Verlusten stimmt es uns positiv, dass rund drei Viertel der deutschen Industrieunternehmen aktuell damit rechnen, dass sie ihr vorheriges Geschäftsniveau 2021 wieder erreichen können.“

Dr. Jens Reichel,
Vorsitzender der VDI-Fachgesellschaft
Produktion und Logistik

Durch die gesunkene Auslastung waren 92% der Befragten maximal im Einzelfall von Materialengpässen und Produktionsausfällen (78% max. im Einzelfall) betroffen. Ebenfalls waren sie in den meisten Fällen nur gering von erhöhten Beständen und Teilstilllegungen betroffen. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage sank somit wahrscheinlich ebenfalls der interne Bedarf.

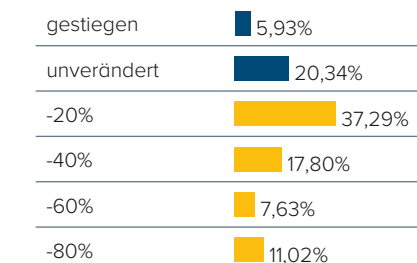
Absatz
77,6%

geben an, dass ihr Absatz gesunken ist (bei über einem Viertel der Befragten sogar um mehr als 60%).



Umsatz
73,7%

geben an, dass ihr Umsatz gesunken ist (bei mehr als einem Drittel um mindestens 40%).



40%

verzeichnen keine Unterbrechung der Geschäfte und 48% rechnen mit Wiederanlauf der Geschäfte noch in 2020.

78,7%

geben an, spätestens 2021 das vorherige Geschäftsniveau wieder zu erreichen.

Ökonomische Folgen

89%

mussten jedoch **mindestens vereinzelt Projekte stoppen.**

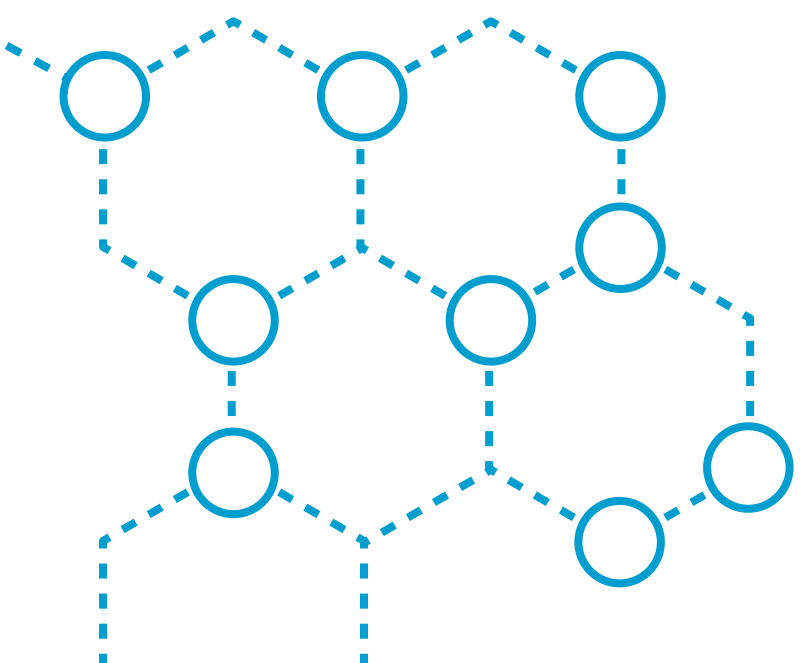
84%

waren nicht von Kündigungen (**14%** nur im Einzelfall) betroffen und es gaben dabei zusätzlich **48%** an, dass sie nicht von Kurzarbeit betroffen waren (**17%** nur im Einzelfall).

Lieferketten: Geringerer Optimierungsbedarf als erwartet

Lieferengpässe wurden medial stark thematisiert, jedoch offenbarten andere Bereiche größere Komplikationen.

Problemstellungen der Supply Chain gewinnen in unserer Befragung geringere Aufmerksamkeit als Herausforderungen aus anderen Bereichen. Relevante Aufgaben sind eine stärkere Betrachtung von Versorgungsausfällen in der Produktion und der Aufbau eines verlässlichen Lieferanten-Netzwerks für kritische Teile (48% und 44% der Unternehmen). Doch obwohl die Lieferkette als nicht primäre Herausforderung bewertet wird, steht deren Digitalisierung bei vielen im Fokus. Drei von vier Unternehmen planen, sowohl die Interaktion mit Kunden, als auch mit Lieferanten, stärker zu digitalisieren.



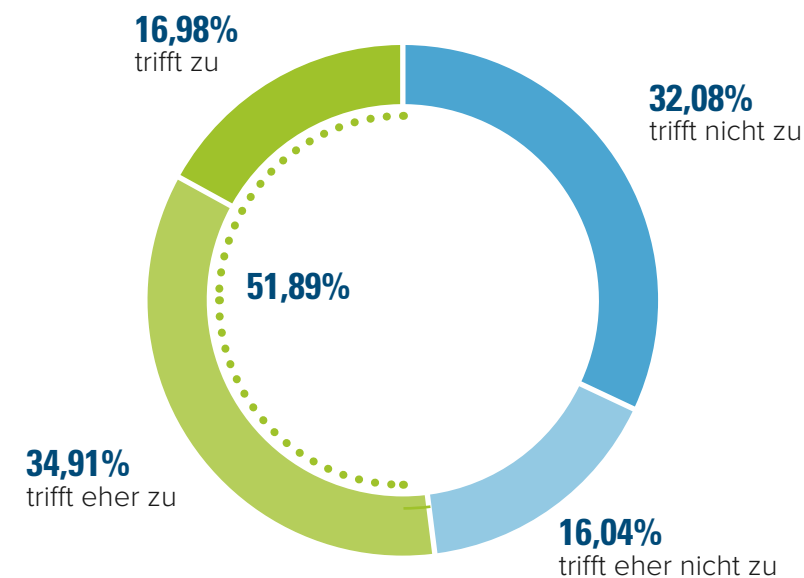
Supply Chain

Verschiedene Maßnahmen werden in der Supply Chain geplant, wobei sie nicht die Aufmerksamkeit erhält, die wir erwartet hätten:

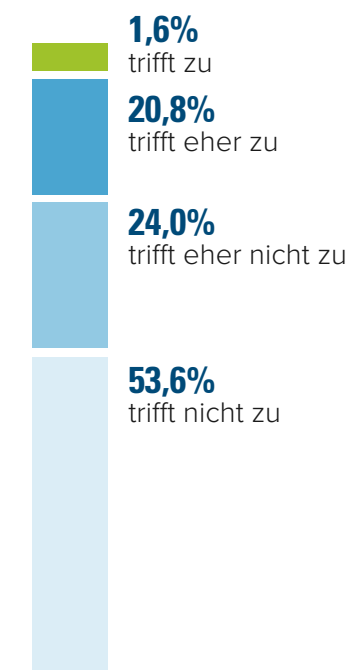
51,89%

geben lediglich an, durch die Corona-Krise Supply Chain Projekte zu planen.

Planung von Projekten nach der Corona-Krise hinsichtlich Supply Chain



Wie viel Unternehmen haben den Wunsch ihre Lieferketten zu verkürzen?



Die am meisten verfolgten Maßnahmen in der Supply Chain sind zu

47,97%

(davon 40,65% „Trifft eher zu“ und 7,32% „Trifft zu“) die **Risikoanalyse von Versorgungsausfällen** in der Produktion

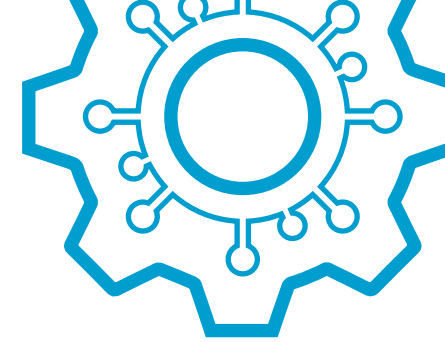
und zu

44%

(davon 34,4% „Trifft eher zu“ und 9,6% „Trifft zu“) der **Aufbau alternativer Lieferanten** für kritische Teile. Hierfür kommen sowohl regionale Lieferanten (36%), als auch europäische Lieferanten in Frage (31%).

Unsicherheiten in der Supply Chain werden nicht in internen Prozessen identifiziert, sondern bei den Lieferanten. 80% der Unternehmen wollen den Eigenfertigungsanteil nicht erhöhen, ebenso rund 80% möchten die Sicherheitsbestände nicht erweitern, ca. 80% wollen ihre Distributionslogistik nicht überprüfen und 77% wollen ihre Lagerstufen bzw. Läger nicht konsolidieren.

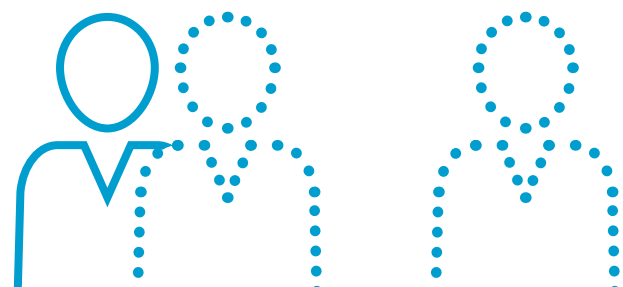




Produktion leidet unter den Einschränkungen

Sicherheitsmaßnahmen wie die Abstandsregelung führten bei jedem zweiten Unternehmen dazu, dass die Produktivität in der Fertigung sank.

Die Produktion wurde von den Veränderungen und Einschränkungen stärker getroffen als andere Bereiche. Die gezielt zu berücksichtigenden Sicherheitsmaßnahmen führten bei jedem Zweiten zu Produktivitätsverlusten, weshalb ein Drittel der Teilnehmer zur Sicherheit zusätzliche Schichten mit weniger Personal einführte. Die Hälfte der Befragten verzeichnet aufgrund der sinkenden Nachfrage eine geringere Auslastung und geht davon aus, dass diese auch ein Jahr nach der Krise noch zu spüren sein wird. Ein Anlass, den Produktions-Mix zwischen den Standorten zu optimieren, sieht die Mehrheit (80%) dadurch jedoch nicht. Zu Produktionsausfällen kam es trotz der Umstellungen für acht von zehn der Teilnehmer nur im Ausnahmefall.



Die Produktion

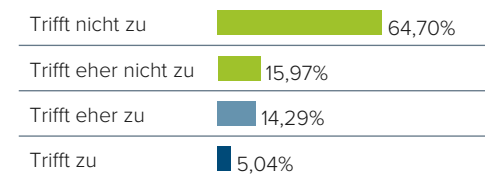
kämpft durch die Einschränkungen mit einer geringeren Auslastung, konnte aber auch mitten in der Corona-Krise grundsätzlich fortgeführt werden:



81%

konnten die Produktion **unmittelbar wiederaufstarten** oder mussten sie nicht unterbrechen.

Die Produktion können wir nicht unmittelbar wiederaufstarten



74%

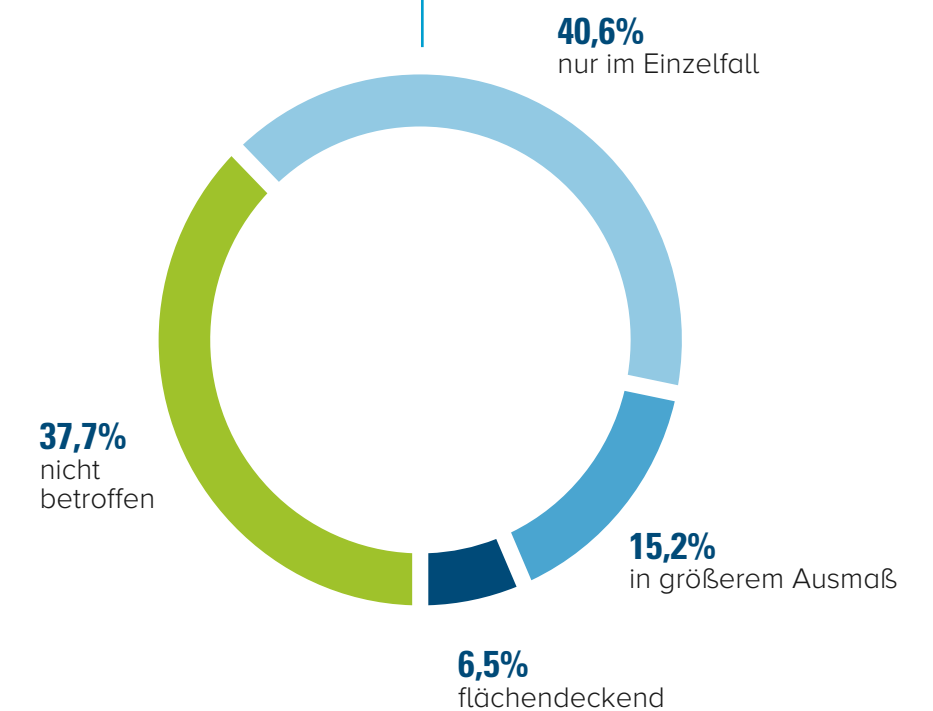
(davon **41,18%** „Trifft nicht zu“ und **32,77%** „Trifft eher nicht zu“) mussten nicht auf die Produktionsanläufe der Lieferanten warten.



58%

geben an, dass die Auslastung der Produktion für ein Jahr **geringer sein wird als im Vorjahr**.

Produktionsausfälle



Die Logistik beweist ihre Stressresistenz

Der Großteil der Unternehmen meisterte die logistischen Anforderungen mit den bereits vorliegenden Strukturen.

Besonders auf der Logistik lag in der Krise in vielen Branchen ein enormer Druck, da in der Öffentlichkeit große Angst vor Versorgungsengpässen herrschte. Doch den sich täglich ändernden Anforderungen konnten drei von vier Unternehmen sehr gut standhalten, wobei es überhaupt nur bei drei von zehn Firmen notwendig war Logistikprozesse umzustrukturieren. Somit war die Logistik vieler Teilnehmer bereits vor der Krise resilient aufgestellt. Wer jedoch umstrukturieren musste, wählte keine Ad-hoc Lösungen, sondern führte Prozessoptimierungen durch, die auch nach der Krise beibehalten werden sollen.

Die Logistik

war auf die neuen Anforderungen vorbereitet und kam, wenn Änderungen notwendig waren, damit sehr gut zurecht.

76%

(davon 39,66% „Trifft zu“ und 36,21% „Trifft eher zu“) sind davon überzeugt, dass ihre Logistik **sehr gut auf die täglich neuen Anforderungen reagiert.**

72%

brauchten die Logistikprozesse **nicht umzustrukturieren.**

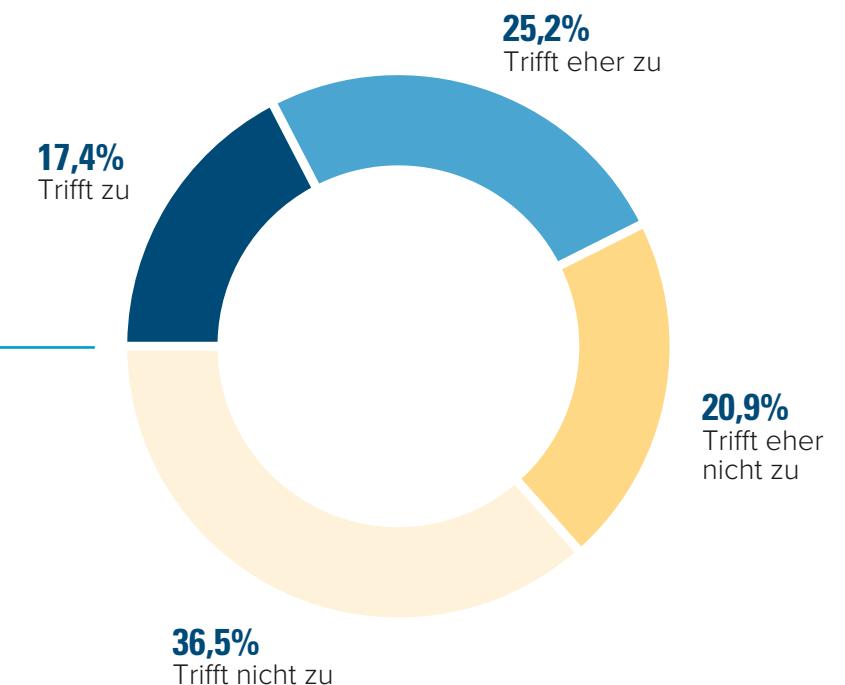
78%

werden das In-/Outsourcing der Logistik nicht neu bewerten.

53%

(„Trifft nicht zu“) gaben an, dass ihre Logistik durch den Aufbau von E-Commerce nicht kleingliedriger werden wird.

Der Druck auf die Effizienz in der Logistik wird ansteigen



Flexibel durch die Krise

Der Großteil der Unternehmen war dazu in der Lage, sich dynamisch an die Krisensituation anzupassen.

Trotz einer schnelllebigen Zeit mit immer neuen Herausforderungen waren neun von zehn Unternehmen dazu in der Lage fortwährend flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren. Die organisatorischen Hürden der Krise haben drei Viertel durch dynamische Prozessveränderungen mühelos gemeistert. Vier von fünf der Befragten konnten ebenfalls ihre IT-Systeme schnell an die veränderten Prozesse anpassen. Das obwohl es sehr komplex ist, umfangreiche Prozessveränderungen an vielen Stellen in einer Organisation kurzfristig in IT-Systemen abzubilden. Ein weiterer digitaler Fortschritt ist in der Kundenkommunikation zu verzeichnen. War es vor Corona noch nur jeder Zweite, setzten während der Pandemie fast 80% der Unternehmen darauf Kundentermine per Remote-Work abzuhalten.

Nur in jeder zehnten Organisation waren Mitarbeiter aus indirekten Bereichen nicht im Homeoffice. Über den Einfluss des „neuen“ Arbeitsumfeldes auf die Produktivität der Mitarbeiter besteht jedoch noch Uneinigkeit: 48% der Teilnehmer gehen explizit von einem positiven und 35% von einem negativen Einfluss aus, wobei es sich hier eher um Tendenzen, als um eindeutige Antworten handelt. Es ist somit nicht verwunderlich, dass der Anteil der Unternehmen, die nach der Krise Homeoffice anbieten wollen, nicht im Vergleich zu denen gestiegen ist, die bereits im Vorhinein eine Homeoffice-Regelung hatten.

Anpassungsfähigkeit



93%

(davon 53% „Trifft zu“ und 40% „Trifft eher zu“) gaben an, dass sich die Organisation **sehr flexibel an die Krise anpassen konnte**.

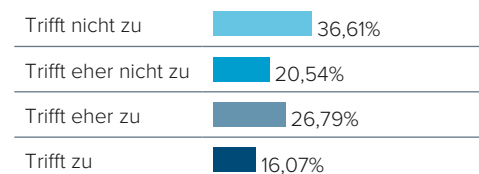
76%

konnten die Dynamik der Veränderungen mühelos mit Prozessveränderungen bewältigen.

80%

konnten ihre IT-Systeme **schnell an die veränderten Prozesse anpassen**.

Für den Wiederanlauf der Produktion und Logistik haben wir zusätzlichen Organisationsaufwand



Homeoffice und Remote

Unternehmen haben größtenteils während der Krise auf Homeoffice und Remote-Kundentermine umgestellt.

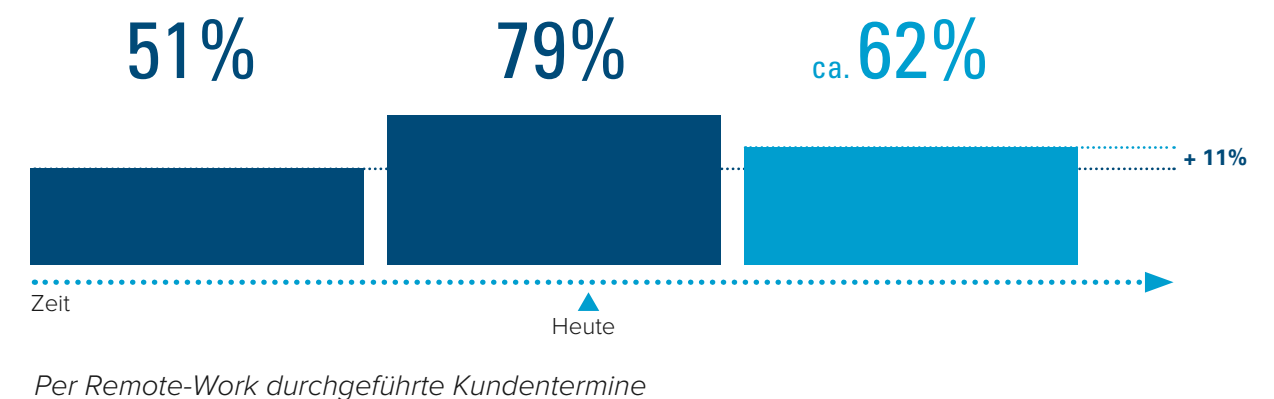
Über den Effekt dessen herrscht Uneinigkeit.

65%

der Unternehmen haben Homeoffice bereits vor Corona angeboten und wird von den meisten auch noch nach der Krise vermehrt angeboten werden (60%).

Über den Einfluss auf die Produktivität der Mitarbeiter herrscht jedoch Uneinigkeit: 48% sehen explizit einen positiven (37% „Trifft eher zu“ und 11% „Trifft zu“) und 35% einen negativen Einfluss (29% „Trifft eher nicht zu“ und 6% „Trifft nicht zu“).

Remote-Kundentermine wurden vor Corona von 51%, während Corona von 79% und nach Corona werden sie voraussichtlich von 62% durchgeführt.



Digitalisierung als Krisengewinner

Ein Großteil der Teilnehmer schreibt der Digitalisierung durch die Pandemie einen höheren Stellenwert zu.

Organisationen waren größtenteils dazu gezwungen, auf Homeoffice und Remote-Work umzustellen. Daraufhin planen nun sechs von zehn Unternehmen, auch nach Corona vermehrt auf Remote-Work zu setzen. Außerdem schreiben durch die Krise mehr als zwei Drittel der Unternehmen der Digitalisierung einen höheren Stellenwert als vorher zu. Deswegen forciert der Großteil der Befragten, nun sowohl die internen Prozesse, als auch die Interaktion mit Lieferanten und Kunden weiter zu digitalisieren. Letzteres sogar obwohl die Supply Chain in unserer Befragung, entgegen der medialen Meinung, nicht als primäre Herausforderung gesehen wurde.

Digitalisierung

77,6%

der Unternehmen geben an, sich nun **auf Projekte der IT(-Sicherheit) und Digitalisierung zu fokussieren.**

68%

gaben an aus der Krise gelernt zu haben der Digitalisierung einen höheren Stellenwert zu geben.

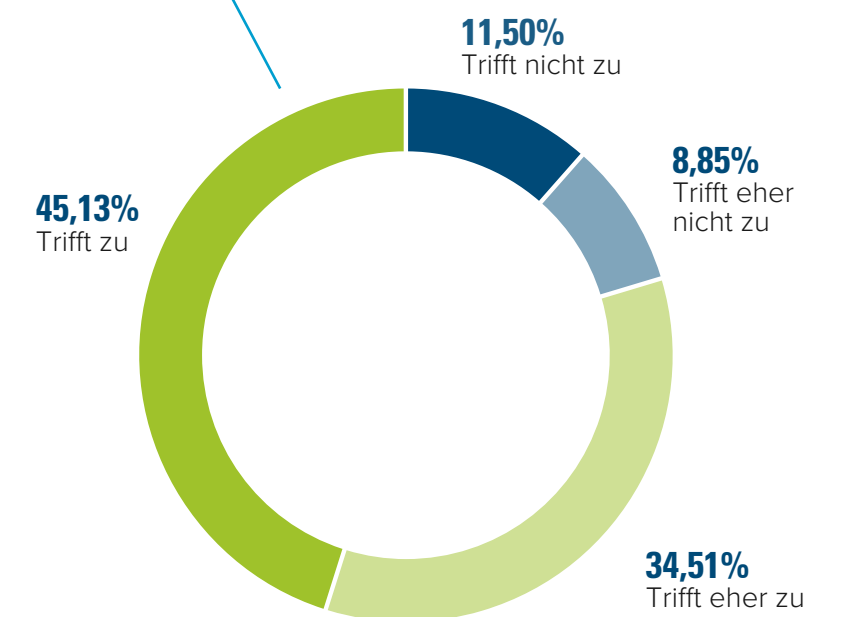
80%

wollen die Digitalisierung ihrer Prozesse weiter ausbauen.

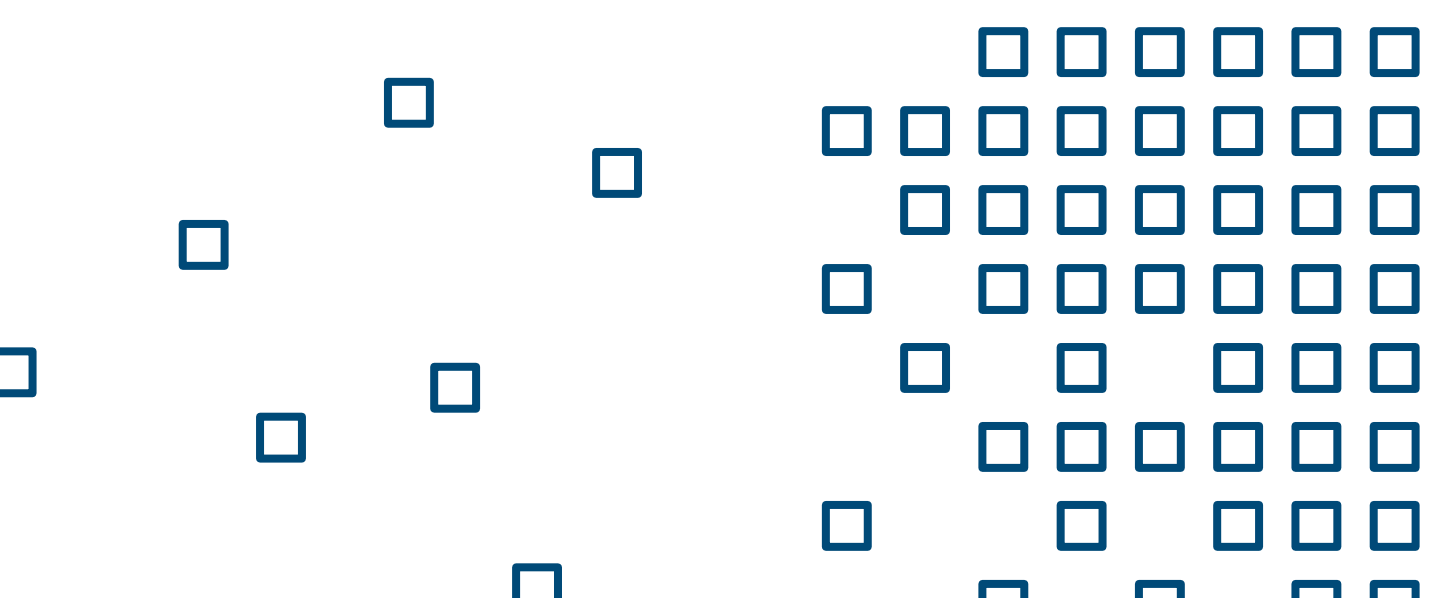
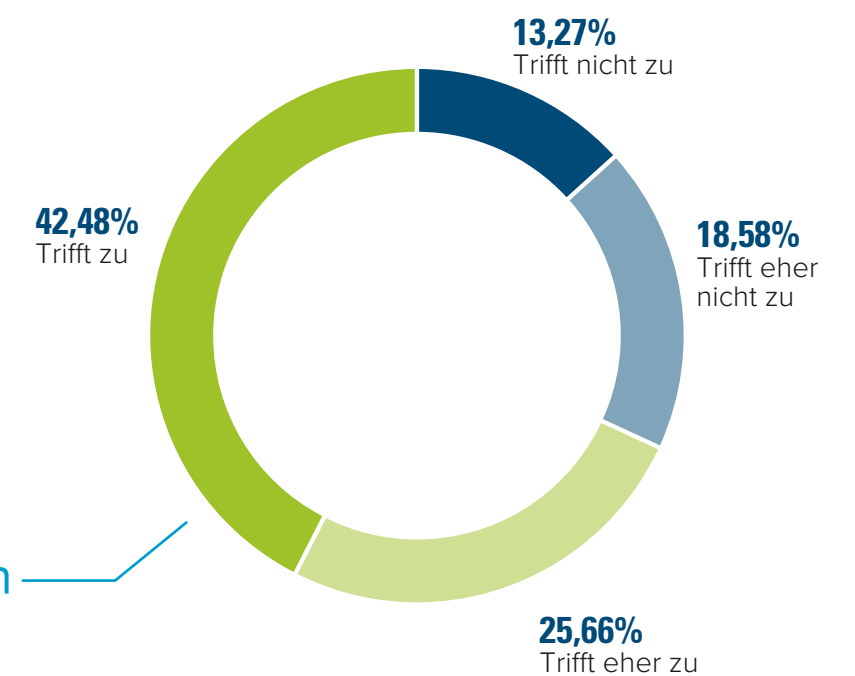
74%

planen die Interaktion mit Kunden und Lieferanten stärker zu digitalisieren.

Digitalisierung der Prozesse ausbauen



Digitalisierung höheren Stellenwert geben



Wie geht es weiter?

Unternehmen planen nach der Krise vor allem Digitalisierungs- und IT-Projekte

Der Digitalisierungstrend ist beispielsweise in der Automatisierung zu sehen: Unternehmen, die den steigenden Effektivitätsdruck in der Logistik spüren oder in der Produktion auf eine kürzere Durchlaufzeit setzen, planen, den Automatisierungsgrad in diesen Bereichen zu erhöhen. Als weitere Maßnahme wollen Unternehmen Maschinen und Anlagen verstärkt digital ansteuern, wenn sie beim Wiederanlauf zusätzlichen Organisationsaufwand erwarten. Mit dem zunehmenden Digitalisierungsgrad steigt jedoch ebenfalls die Abhängigkeit von Hard- und Software. Um zukünftig vor Computerviren geschützt zu sein, plant jeder Zweite, einen deutlich höheren Aufwand in die IT-Sicherheit zu investieren.

Unterm Strich:

Die Auswirkungen der Krise haben die Unternehmen vor allem finanziell hart getroffen. Doch trotz des folgenschweren Einbruchs der Nachfrage, agierten Unternehmen flexibel, nutzten ihre Chancen und richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Zukunft. Schlussendlich beschleunigte die Krise damit die Digitalisierung der Unternehmen und führte zu einem Fortschritt, der sonst nicht Wochen, sondern möglicherweise Jahre gebraucht hätte.

Automatisierung

36%

legen einen höheren Fokus auf die Verkürzung der Durchlaufzeiten in der Produktion.

30%

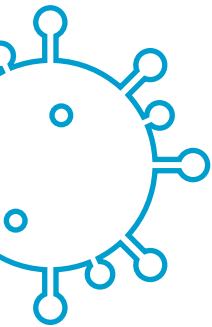
setzen dafür auf Automatisierung

43%

gehen davon aus, dass der Druck auf die Effizienz in der Logistik steigen wird, was 34% mit einem erhöhten Automatisierungsgrad bewältigen wollen.

” Wir erwarten einen deutlichen Schub für die weitere Digitalisierung und Automatisierung in der deutschen Industrie. Immerhin 30 Prozent der Unternehmen wollen durch automatisierte Prozesse die Durchlaufzeiten verkürzen und die Effizienz in der Logistik steigern. Wenn die Unternehmen dann noch die Lieferketten resilienter gestalten, ist die deutsche Industrie hervorragend für die Zukunft aufgestellt und wird künftige Krisen noch effektiver meistern können.

Dr. Christian Jacobi, agiplan GmbH



Corona-Restart

Deutsche Industrie startet nach der Krise mit Volldampf durch.

Impressum

Herausgeber

Dr. Christian Jacobi, Geschäftsführender Gesellschafter, agiplan GmbH

Dr. Jens Reichel, Vorsitzender der VDI-Fachgesellschaft Produktion und Logistik

Koordination & Redaktion:

Verantwortlich: Jens Hüsgen, Leiter Marketing und Kommunikation, agiplan GmbH, E-Mail: jhuesgen@agiplan.de

Dipl.-Ing. Jean Haeffs, Geschäftsführer der VDI-Fachgesellschaft Produktion und Logistik, E-Mail: haeffs@vdi.de

Tim Wyes, Junior Consultant Marketing und Kommunikation, agiplan GmbH, E-Mail: twyes@agiplan.de

Jens Herr, Kommunikationsdesigner, agiplan GmbH, E-Mail: jherr@agiplan.de

Verantwortlich für die Inhalte der Umfrage sind der Verein Deutscher Ingenieure e.V. (VDI) und die agiplan GmbH. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass unsere Befragung die Corona-Pandemie aus einer rein wirtschaftlichen Sichtweise betrachtet.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die an unserer Umfrage teilgenommen haben. Wenn Sie auch zukünftig an unseren Umfragen teilnehmen und von den Studienergebnissen profitieren möchten, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.



agiplan GmbH
Kölner Straße 80-82
45481 Mülheim an der Ruhr
Geschäftsführender Gesellschafter: Dr. Christian Jacobi

T: +49 208 9925-0

M : info@agiplan.de

www.agiplan.de



VDI Verein Deutscher Ingenieure e.V.
Präsident: Dr.-Ing. Volker Kefer
Direktor: Dipl. Wirtschaft.-Ing. Ralph Appel
Vorsitzender des Finanzbeirats: Prof. Dr.-Ing. Eberhard Haller
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf
Telefon: +49 211 6214-0
Telefax: +49 211 6214-575
E-Mail: vdi@vdi.de

www.vdi.de



The logo consists of the letters 'VDI' in white, centered within a solid blue square.

VDI

The logo features the word 'agiplan' in white lowercase letters, followed by a small white square icon tilted at a 45-degree angle.

agiplan

A large, stylized graphic on the left side of the page. It features a large white circle with a thick outline, surrounded by various white and blue geometric shapes like smaller circles, lines, and arrows, creating a complex, abstract pattern.

Anhang

Alle Tabellen, Fragen und Antworten

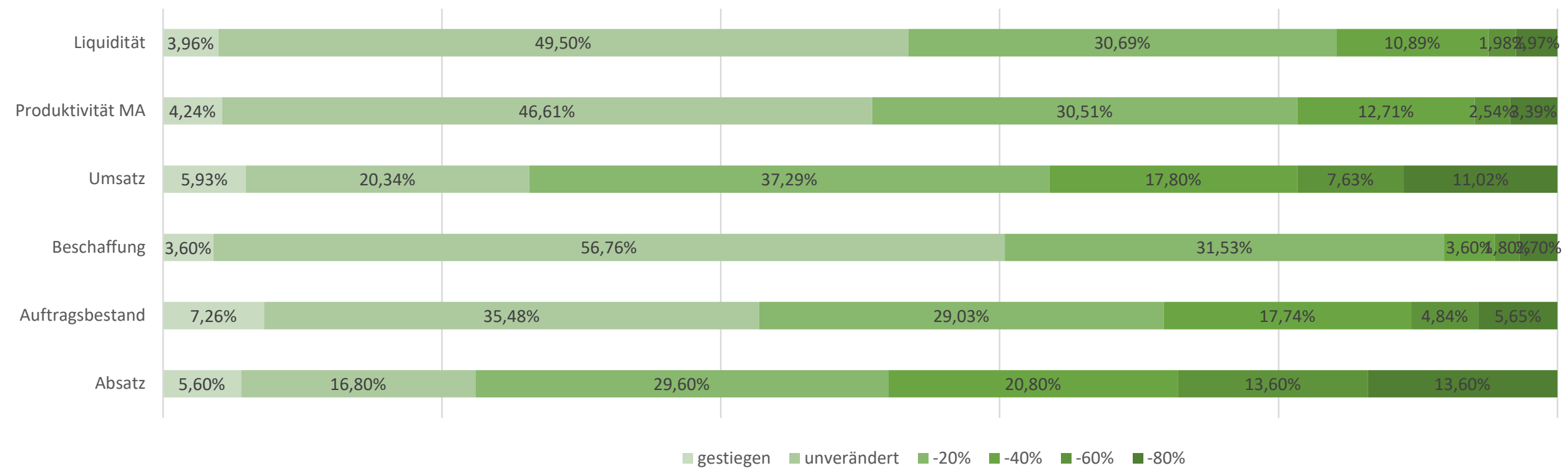


Weitere Themen und Informationen finden Sie unter
www.agiplan.de

gedacht. getan.

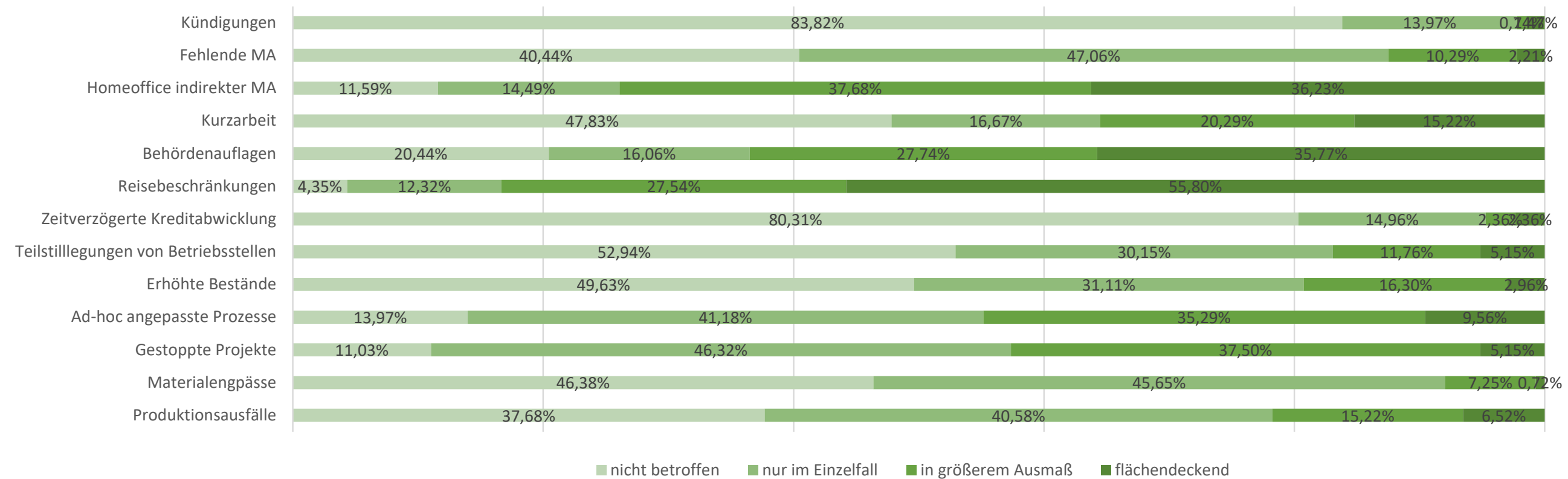
Wie stark ist Ihr Unternehmen von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen?

	gestiegen		unverändert		-20%		-40%		-60%		-80%		keine Angabe	N
Absatz	7	5,60%	21	16,80%	37	29,60%	26	20,80%	17	13,60%	17	13,60%	13	125
Auftragsbestand	9	7,26%	44	35,48%	36	29,03%	22	17,74%	6	4,84%	7	5,65%	15	124
Beschaffung	4	3,60%	63	56,76%	35	31,53%	4	3,60%	2	1,80%	3	2,70%	26	111
Umsatz	7	5,93%	24	20,34%	44	37,29%	21	17,80%	9	7,63%	13	11,02%	21	118
Produktivität MA	5	4,24%	55	46,61%	36	30,51%	15	12,71%	3	2,54%	4	3,39%	20	118
Liquidität	4	3,96%	50	49,50%	31	30,69%	11	10,89%	2	1,98%	3	2,97%	38	101



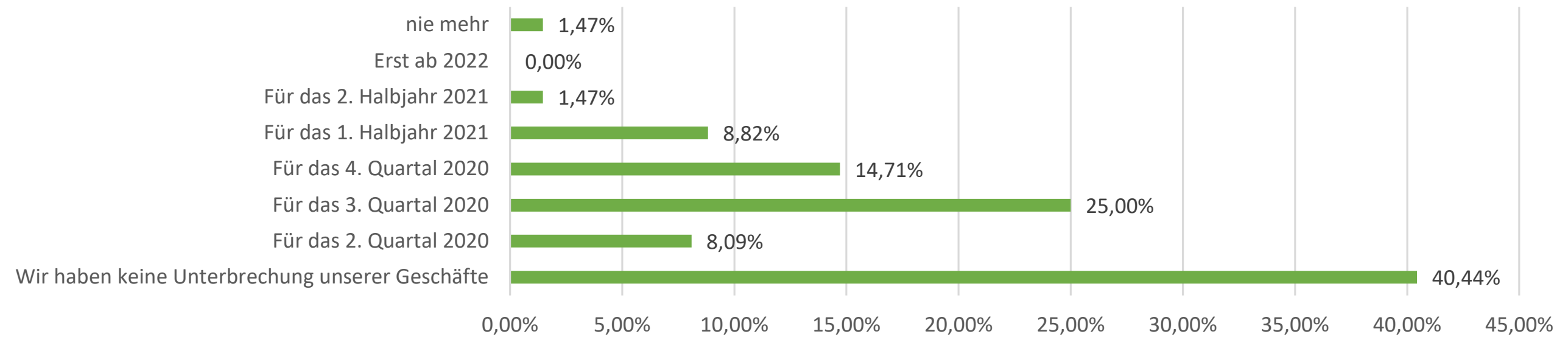
Zu welchen Konsequenzen führen die Auswirkungen der Corona-Krise in Ihrem Unternehmen?

	nicht betroffen		nur im Einzelfall		in größerem Ausmaß		flächendeckend		N
Produktionsausfälle	52	37,68%	56	40,58%	21	15,22%	9	6,52%	138
Materialengpässe	64	46,38%	63	45,65%	10	7,25%	1	0,72%	138
Gestoppte Projekte	15	11,03%	63	46,32%	51	37,50%	7	5,15%	136
Ad-hoc angepasste Prozesse	19	13,97%	56	41,18%	48	35,29%	13	9,56%	136
Erhöhte Bestände	67	49,63%	42	31,11%	22	16,30%	4	2,96%	135
Teilstilllegungen von Betriebsstellen	72	52,94%	41	30,15%	16	11,76%	7	5,15%	136
Zeitverzögerte Kreditabwicklung	102	80,31%	19	14,96%	3	2,36%	3	2,36%	127
Reisebeschränkungen	6	4,35%	17	12,32%	38	27,54%	77	55,80%	138
Behördenauflagen	28	20,44%	22	16,06%	38	27,74%	49	35,77%	137
Kurzarbeit	66	47,83%	23	16,67%	28	20,29%	21	15,22%	138
Homeoffice indirekter MA	16	11,59%	20	14,49%	52	37,68%	50	36,23%	138
Fehlende MA	55	40,44%	64	47,06%	14	10,29%	3	2,21%	136
Kündigungen	114	83,82%	19	13,97%	1	0,74%	2	1,47%	136



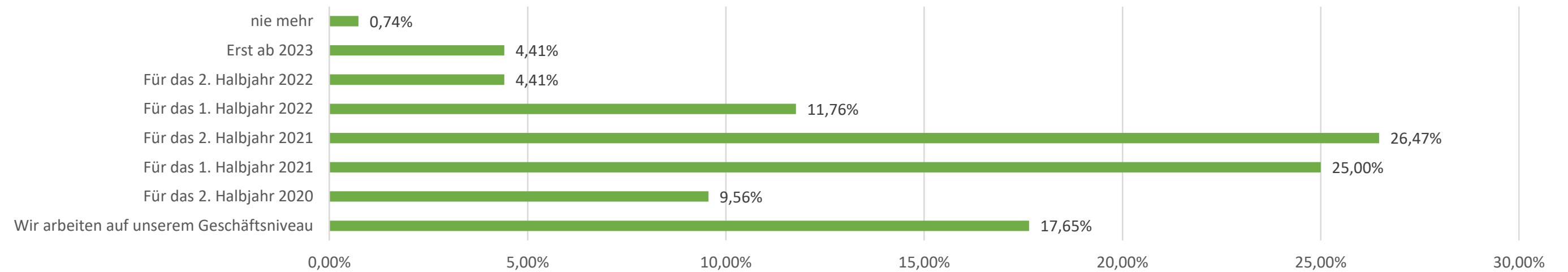
Zu welchem Zeitpunkt erwarten Sie den Wiederanlauf Ihres Geschäftes?

Wir haben keine Unterbrechung unserer Geschäfte	55	40,44%
Für das 2. Quartal 2020	11	8,09%
Für das 3. Quartal 2020	34	25,00%
Für das 4. Quartal 2020	20	14,71%
Für das 1. Halbjahr 2021	12	8,82%
Für das 2. Halbjahr 2021	2	1,47%
Erst ab 2022	0	0,00%
nie mehr	2	1,47%



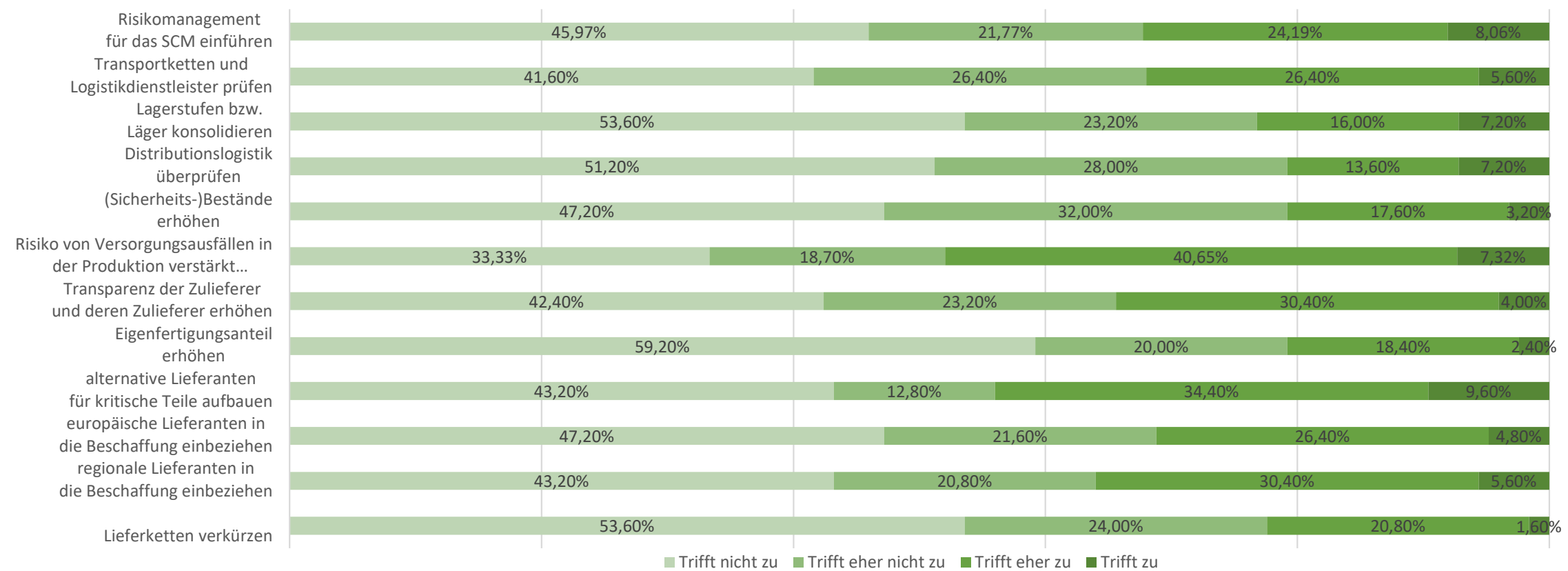
Für welchen Zeitpunkt erwarten Sie Ihr bisheriges Geschäftsniveau wieder zu erreichen?

Wir arbeiten auf unserem Geschäftsniveau	24	17,65%
Für das 2. Halbjahr 2020	13	9,56%
Für das 1. Halbjahr 2021	34	25,00%
Für das 2. Halbjahr 2021	36	26,47%
Für das 1. Halbjahr 2022	16	11,76%
Für das 2. Halbjahr 2022	6	4,41%
Erst ab 2023	6	4,41%
nie mehr	1	0,74%



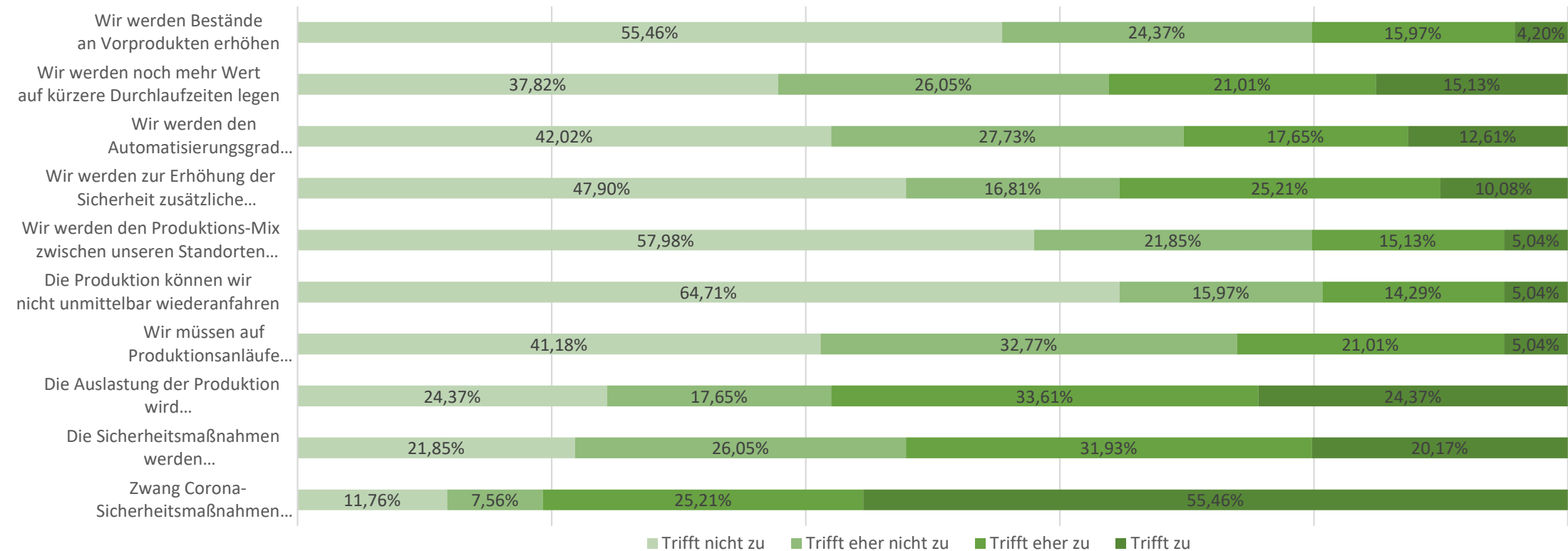
Herausforderungen Supply Chain

	Trifft nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft eher zu		Trifft zu		N
Lieferketten verkürzen	67	53,60%	30	24,00%	26	20,80%	2	1,60%	125
regionale Lieferanten in die Beschaffung einbeziehen	54	43,20%	26	20,80%	38	30,40%	7	5,60%	125
europäische Lieferanten in die Beschaffung einbeziehen	59	47,20%	27	21,60%	33	26,40%	6	4,80%	125
alternative Lieferanten für kritische Teile aufbauen	54	43,20%	16	12,80%	43	34,40%	12	9,60%	125
Eigenfertigungsanteil erhöhen	74	59,20%	25	20,00%	23	18,40%	3	2,40%	125
Transparenz der Zulieferer und deren Zulieferer erhöhen	53	42,40%	29	23,20%	38	30,40%	5	4,00%	125
Risiko von Versorgungsausfällen in der Produktion verstärkt betrachten	41	33,33%	23	18,70%	50	40,65%	9	7,32%	123
(Sicherheits-)Bestände erhöhen	59	47,20%	40	32,00%	22	17,60%	4	3,20%	125
Distributionslogistik überprüfen	64	51,20%	35	28,00%	17	13,60%	9	7,20%	125
Lagerstufen bzw. Lager konsolidieren	67	53,60%	29	23,20%	20	16,00%	9	7,20%	125
Transportketten und Logistikdienstleister prüfen	52	41,60%	33	26,40%	33	26,40%	7	5,60%	125
Risikomanagement für das SCM einführen	57	45,97%	27	21,77%	30	24,19%	10	8,06%	124



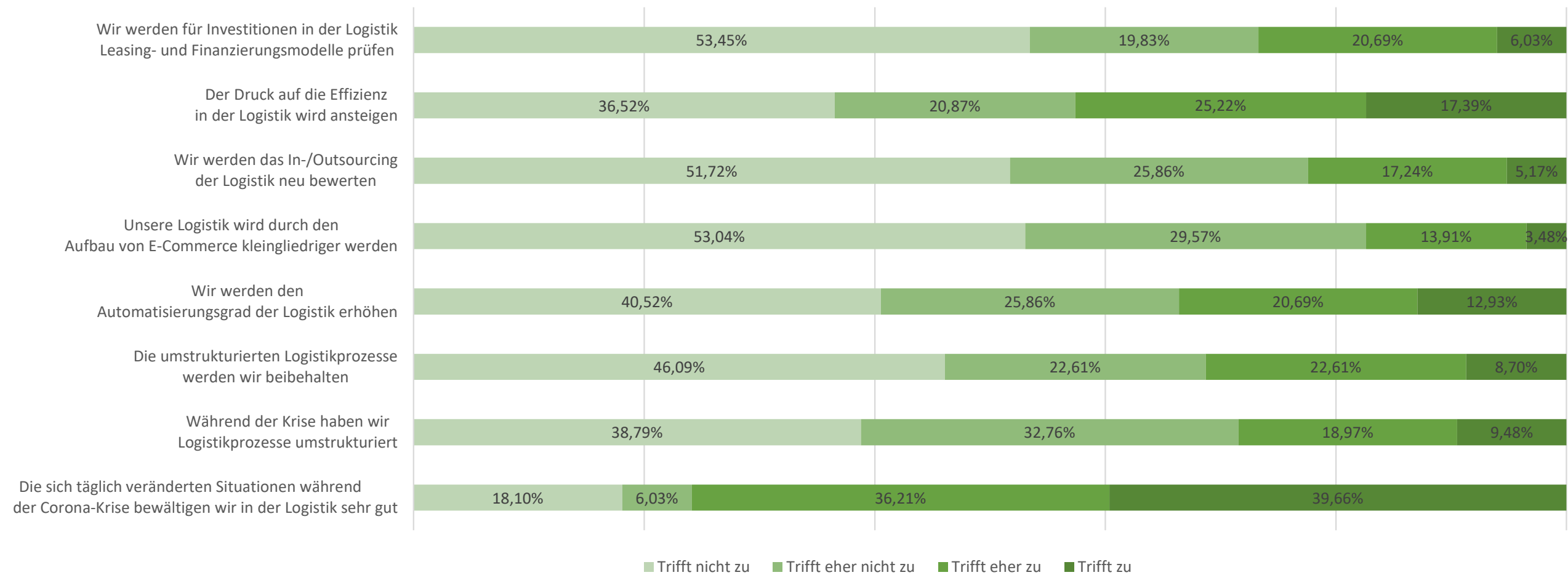
Herausforderung Produktion

	Trifft nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft eher zu		Trifft zu		N
Zwang Corona-Sicherheitsmaßnahmen gezielt zu berücksichtigen	14	11,76%	9	7,56%	30	25,21%	66	55,46%	119
Die Sicherheitsmaßnahmen werden Produktivitätsverluste zur Folge haben	26	21,85%	31	26,05%	38	31,93%	24	20,17%	119
Die Auslastung der Produktion wird noch für ein Jahr geringer als vor der Krise sein	29	24,37%	21	17,65%	40	33,61%	29	24,37%	119
Wir müssen auf Produktionsanläufe unserer Lieferanten warten	49	41,18%	39	32,77%	25	21,01%	6	5,04%	119
Die Produktion können wir nicht unmittelbar wiederanfahren	77	64,71%	19	15,97%	17	14,29%	6	5,04%	119
Wir werden den Produktions-Mix zwischen unseren Standorten optimieren	69	57,98%	26	21,85%	18	15,13%	6	5,04%	119
Wir werden zur Erhöhung der Sicherheit zusätzliche Schichten mit jeweils weniger Personal einführen	57	47,90%	20	16,81%	30	25,21%	12	10,08%	119
Wir werden den Automatisierungsgrad der Fertigung erhöhen	50	42,02%	33	27,73%	21	17,65%	15	12,61%	119
Wir werden noch mehr Wertauf kürzere Durchlaufzeiten legen	45	37,82%	31	26,05%	25	21,01%	18	15,13%	119
Wir werden Bestände an Vorprodukten erhöhen	66	55,46%	29	24,37%	19	15,97%	5	4,20%	119



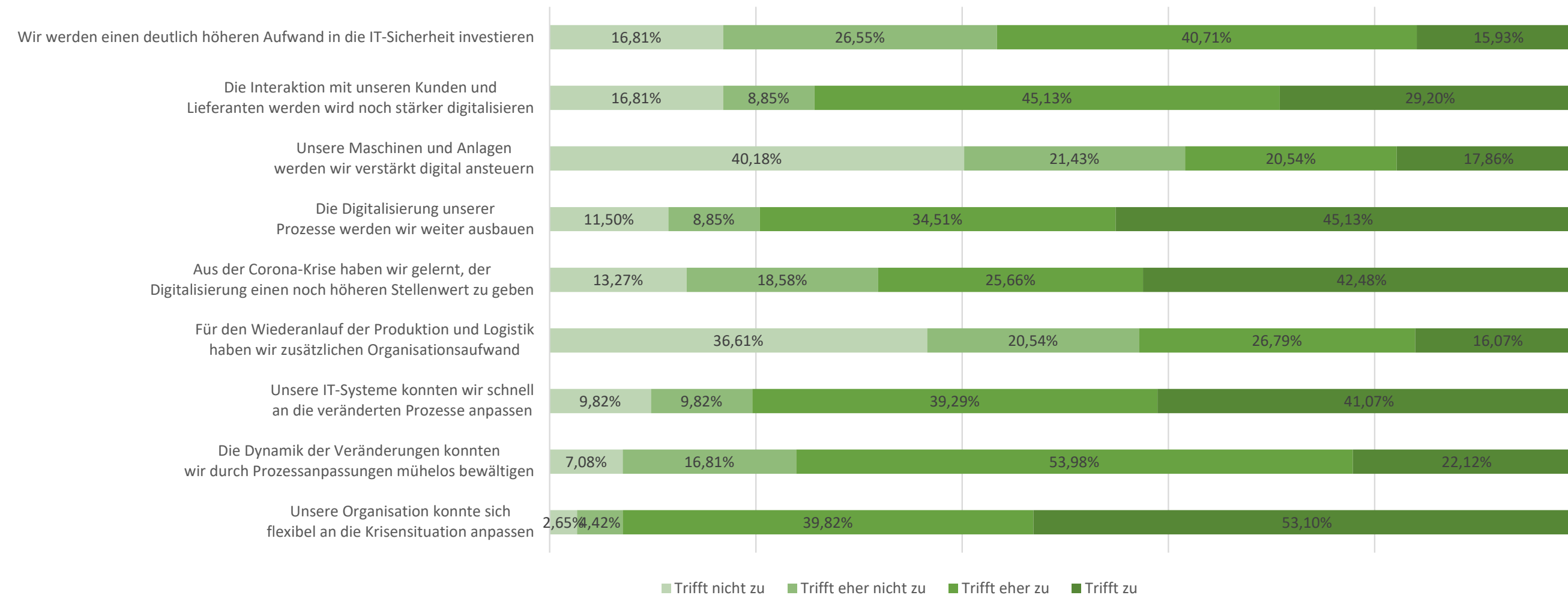
Herausforderung Logistik

	Trifft nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft eher zu		Trifft zu		N
Die sich täglich veränderten Situationen während der Corona-Krise bewältigen wir in der Logistik sehr gut	21	18,10%	7	6,03%	42	36,21%	46	39,66%	116
Während der Krise haben wir Logistikprozesse umstrukturiert	45	38,79%	38	32,76%	22	18,97%	11	9,48%	116
Die umstrukturierten Logistikprozesse werden wir beibehalten	53	46,09%	26	22,61%	26	22,61%	10	8,70%	115
Wir werden den Automatisierungsgrad der Logistik erhöhen	47	40,52%	30	25,86%	24	20,69%	15	12,93%	116
Unsere Logistik wird durch den Aufbau von E-Commerce kleingliedriger werden	61	53,04%	34	29,57%	16	13,91%	4	3,48%	115
Wir werden das In-/Outsourcing der Logistik neu bewerten	60	51,72%	30	25,86%	20	17,24%	6	5,17%	116
Der Druck auf die Effizienz in der Logistik wird ansteigen	42	36,52%	24	20,87%	29	25,22%	20	17,39%	115
Wir werden für Investitionen in der Logistik Leasing- und Finanzierungsmodelle prüfen	62	53,45%	23	19,83%	24	20,69%	7	6,03%	116



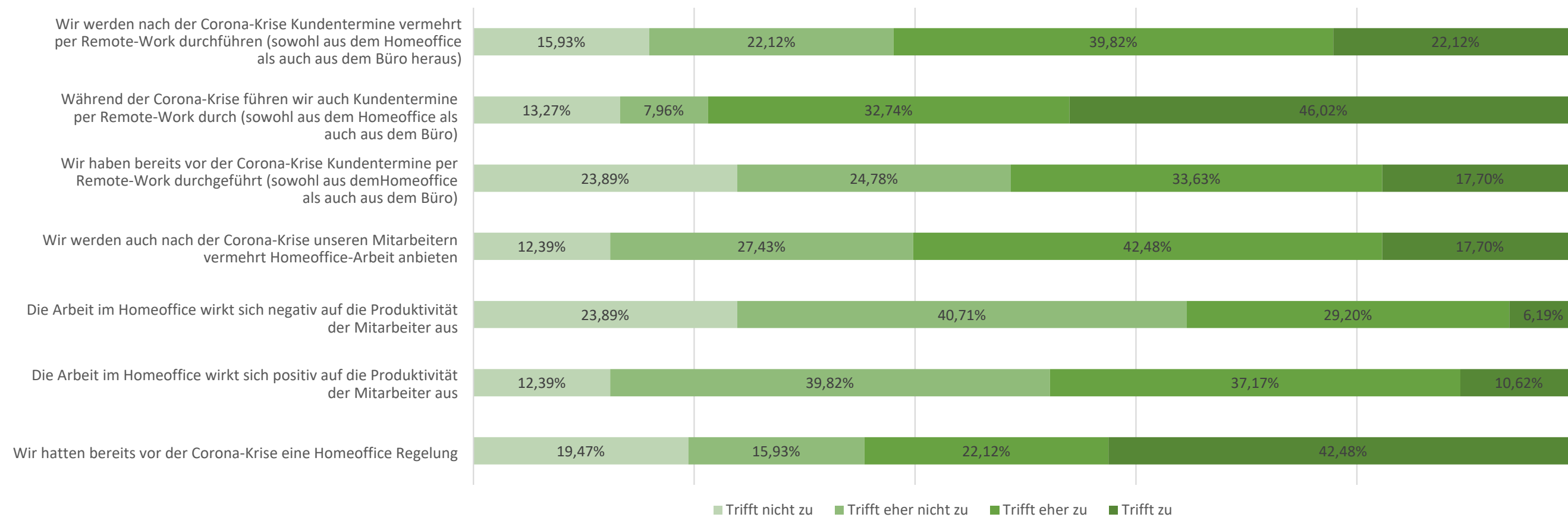
Herausforderung Organisation

	Trifft nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft eher zu		Trifft zu		N
Unsere Organisation konnte sich flexibel an die Krisensituation anpassen	3	2,65%	5	4,42%	45	39,82%	60	53,10%	113
Die Dynamik der Veränderungen konnten wir durch Prozessanpassungen mühelos bewältigen	8	7,08%	19	16,81%	61	53,98%	25	22,12%	113
Unsere IT-Systeme konnten wir schnell an die veränderten Prozesse anpassen	11	9,82%	11	9,82%	44	39,29%	46	41,07%	112
Für den Wiederanlauf der Produktion und Logistik haben wir zusätzlichen Organisationsaufwand	41	36,61%	23	20,54%	30	26,79%	18	16,07%	112
Aus der Corona-Krise haben wir gelernt, der Digitalisierung einen noch höheren Stellenwert zu geben	15	13,27%	21	18,58%	29	25,66%	48	42,48%	113
Die Digitalisierung unserer Prozesse werden wir weiter ausbauen	13	11,50%	10	8,85%	39	34,51%	51	45,13%	113
Unsere Maschinen und Anlagen werden wir verstärkt digital ansteuern	45	40,18%	24	21,43%	23	20,54%	20	17,86%	112
Die Interaktion mit unseren Kunden und Lieferanten werden wird noch stärker digitalisieren	19	16,81%	10	8,85%	51	45,13%	33	29,20%	113
Wir werden einen deutlich höheren Aufwand in die IT-Sicherheit investieren	19	16,81%	30	26,55%	46	40,71%	18	15,93%	113



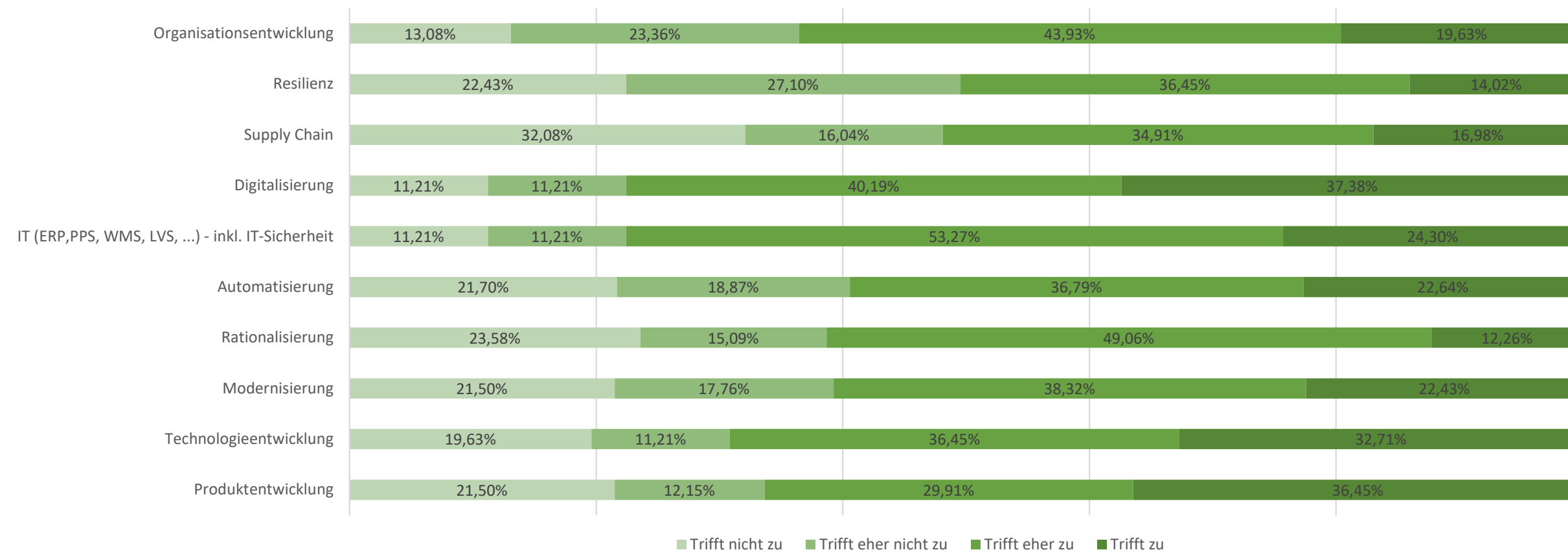
Herausforderung Remote-Work

	Trifft nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft eher zu		Trifft zu		N
Wir hatten bereits vor der Corona-Krise eine Homeoffice Regelung	22	19,47%	18	15,93%	25	22,12%	48	42,48%	113
Die Arbeit im Homeoffice wirkt sich positiv auf die Produktivität der Mitarbeiter aus	14	12,39%	45	39,82%	42	37,17%	12	10,62%	113
Die Arbeit im Homeoffice wirkt sich negativ auf die Produktivität der Mitarbeiter aus	27	23,89%	46	40,71%	33	29,20%	7	6,19%	113
Wir werden auch nach der Corona-Krise unseren Mitarbeitern vermehrt Homeoffice-Arbeit anbieten	14	12,39%	31	27,43%	48	42,48%	20	17,70%	113
Wir haben bereits vor der Corona-Krise Kundentermine per Remote-Work durchgeführt (sowohl aus dem-Homeoffice als auch aus dem Büro)	27	23,89%	28	24,78%	38	33,63%	20	17,70%	113
Während der Corona-Krise führen wir auch Kundentermine per Remote-Work durch (sowohl aus dem Homeoffice als auch aus dem Büro)	15	13,27%	9	7,96%	37	32,74%	52	46,02%	113
Wir werden nach der Corona-Krise Kundentermine vermehrt per Remote-Work durchführen (sowohl aus dem Homeoffice als auch aus dem Büro heraus)	18	15,93%	25	22,12%	45	39,82%	25	22,12%	113



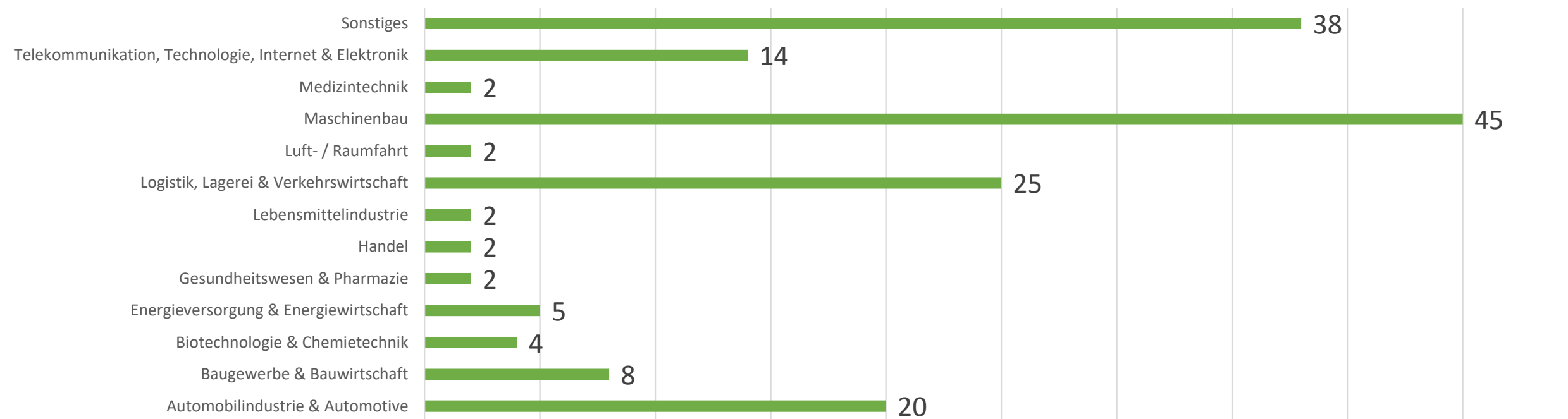
Projektfokus

	Trifft nicht zu		Trifft eher nicht zu		Trifft eher zu		Trifft zu		N
Produktentwicklung	23	21,50%	13	12,15%	32	29,91%	39	36,45%	107
Technologieentwicklung	21	19,63%	12	11,21%	39	36,45%	35	32,71%	107
Modernisierung	23	21,50%	19	17,76%	41	38,32%	24	22,43%	107
Rationalisierung	25	23,58%	16	15,09%	52	49,06%	13	12,26%	106
Automatisierung	23	21,70%	20	18,87%	39	36,79%	24	22,64%	106
IT (ERP,PPS, WMS, LVS, ...) - inkl. IT-Sicherheit	12	11,21%	12	11,21%	57	53,27%	26	24,30%	107
Digitalisierung	12	11,21%	12	11,21%	43	40,19%	40	37,38%	107
Supply Chain	34	32,08%	17	16,04%	37	34,91%	18	16,98%	106
Resilienz	24	22,43%	29	27,10%	39	36,45%	15	14,02%	107
Organisationsentwicklung	14	13,08%	25	23,36%	47	43,93%	21	19,63%	107



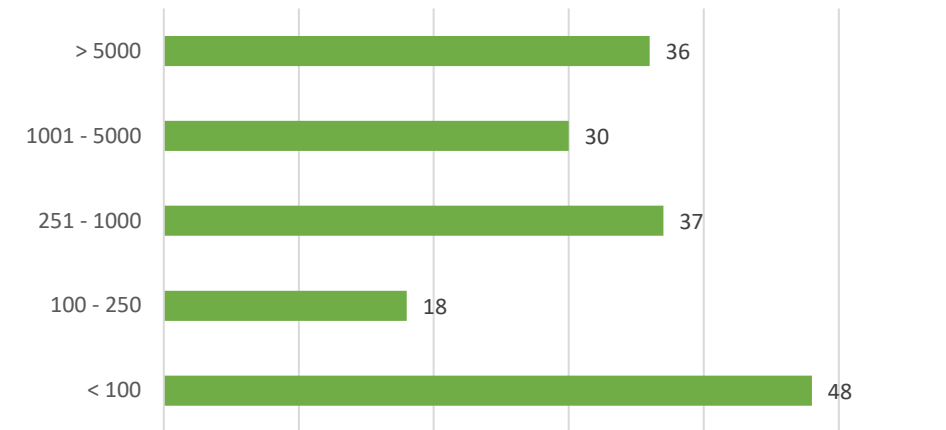
Welcher Branche lässt sich Ihr Unternehmen / Ihre Organisation zuordnen?

Automobilindustrie & Automotive	20	11,83%
Baugewerbe & Bauwirtschaft	8	4,73%
Biotechnologie & Chemietechnik	4	2,37%
Energieversorgung & Energiewirtschaft	5	2,96%
Gesundheitswesen & Pharmazie	2	1,18%
Handel	2	1,18%
Lebensmittelindustrie	2	1,18%
Logistik, Lagerei & Verkehrswirtschaft	25	14,79%
Luft- / Raumfahrt	2	1,18%
Maschinenbau	45	26,63%
Medizintechnik	2	1,18%
Telekommunikation, Technologie, Internet & Elektronik	14	8,28%
Sonstiges	38	22,49%



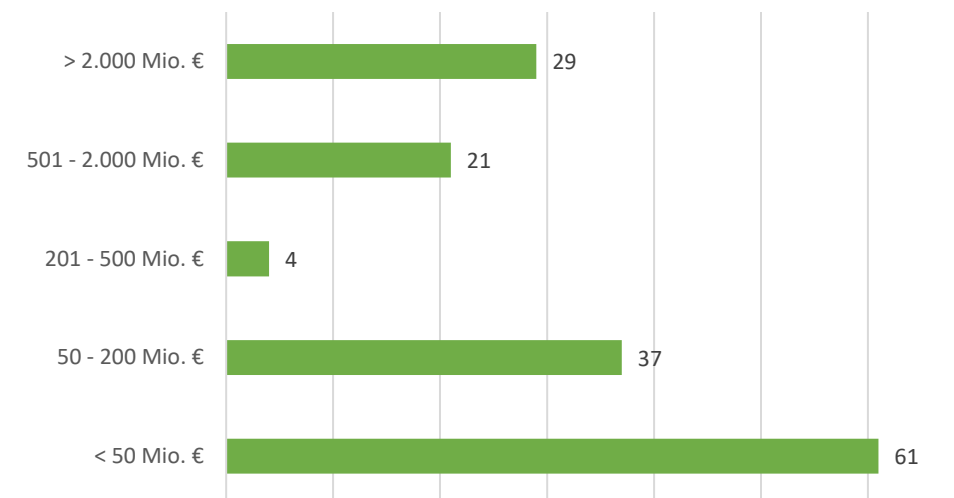
Wie viele Mitarbeiter arbeiten in Ihrem Unternehmen?

< 100	48	28,40%
100 - 250	18	10,65%
251 - 1000	37	21,89%
1001 - 5000	30	17,75%
> 5000	36	21,30%



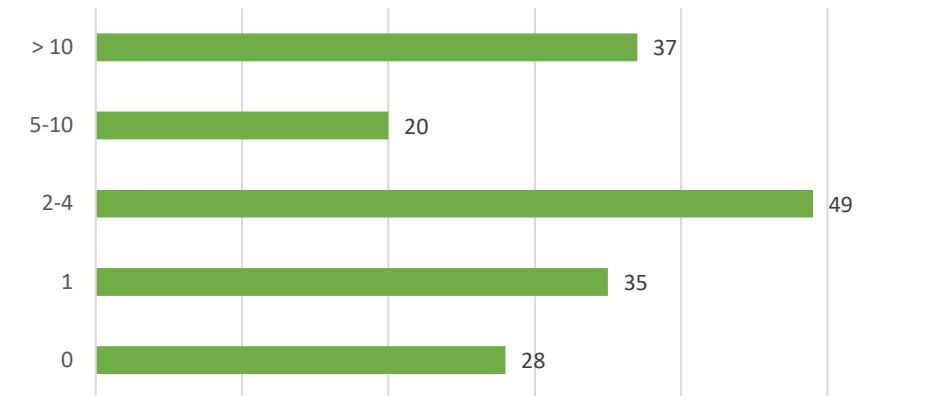
Wie hoch ist der jährliche Umsatz Ihres Unternehmens?

< 50 Mio. €	61	40,13%
50 - 200 Mio. €	37	24,34%
201 - 500 Mio. €	4	2,63%
501 - 2.000 Mio. €	21	13,82%
> 2.000 Mio. €	29	19,08%



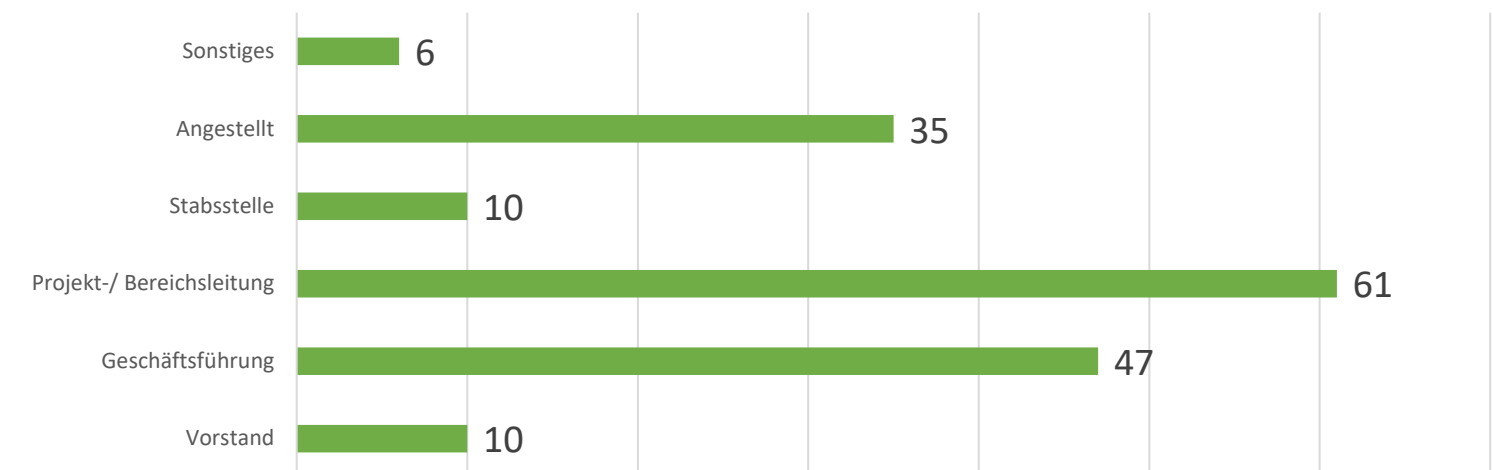
Wie viele Produktionsstandorte betreibt ihr Unternehmen?

0	28	16,57%
1	35	20,71%
2-4	49	28,99%
5-10	20	11,83%
> 10	37	21,89%



In welcher Funktion sind Sie in Ihrem Unternehmen tätig?

Vorstand	10	5,92%
Geschäftsführung	47	27,81%
Projekt-/Bereichsleitung	61	36,09%
Stabsstelle	10	5,92%
Angestellt	35	20,71%
Sonstiges	6	3,55%



In welchem Bereich führen Sie Ihre aktuelle Tätigkeit aus?

Produktion	27	15,98%
Logistik	31	18,34%
Forschung & Entwicklung	30	17,75%
Supply-Chain-Management	9	5,33%
Geschäftsführung	40	23,67%
Sonstiges	32	18,93%

